

# 110 Jahre Gänseliesel – 65 Jahre Goose Girl

## Geschichte eines Brunnens in der Universitätsstadt Göttingen

Im 18. Jahrhundert schmückte ein Löwe den Marktbrunnen. 1801 wurde die baufällig gewordene Skulptur entfernt und eine Fontäne, umrahmt mit einem eisernen Gitterzaun, war nun der Mittelpunkt auf dem Markt vor dem Rathaus. Bis dahin erfolgte kaum Aufregendes für die Stadt, die 1737 ihre Universität erhielt.



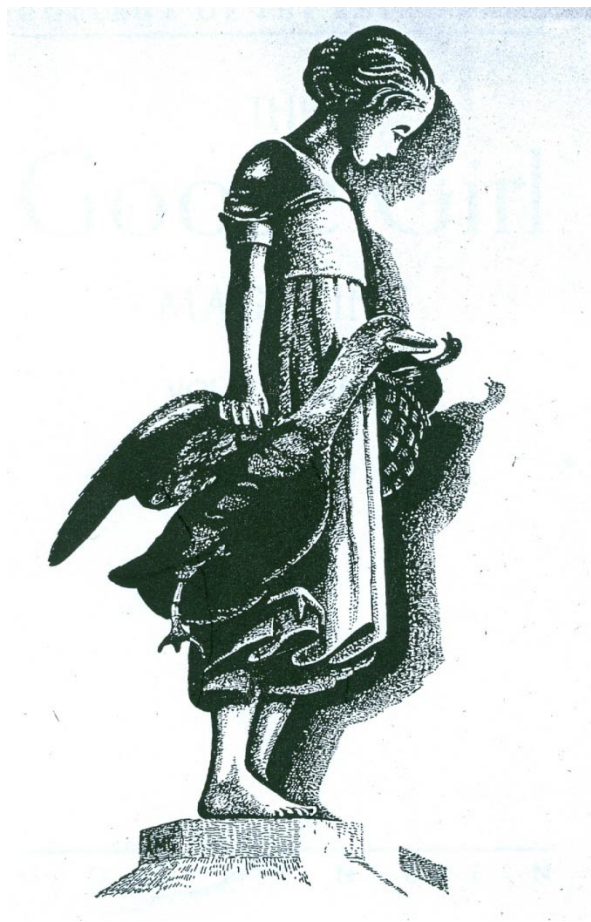
1750



1861

Ende des 19. Jahrhunderts war die Zeit gekommen, den Marktplatz wiederum für eine Verschönerung zu rüsten. Etwas für alle Bürgerschichten Akzeptierbares sollte es sein, deshalb gab es ab 1898 einen Wettbewerb für den Entwurf eines neuen Brunnens. Hier soll aber nur kurz die allseits bekannte Legende der Rettung Göttingens vor Hungersnot durch Belagerung im 30-jährigen Krieg durch ein *Mädchen vom Lande mit seiner Gänseherde* erwähnt werden. –

Jedenfalls ist ab 1901 die erst „*Gänsemädchen*“ genannte Figur die Zierde des Brunnens geworden. Als **Gänseliesel** wurde sie bald zum Wahrzeichen der Stadt. Die Universität in Göttingen war schon berühmt aber mit dem Gänseliesel zusammen dann weltberühmt!



Ausgehend von solcher anmutigen Mädchenfigur entwickelte sich manches Ereignis und ein akademischer Brauch brachte sie der Universität noch näher. Gänseliesel rückte bei der Studentenschaft in den Mittelpunkt zu Beginn und nach dem Studium. Es wurde zum „*Kussobjekt*“. Ein beliebter Treffpunkt bei jung und alt ist der Brunnen allemal – und auch manche Auseinandersetzung tätlicher oder sogar politischer Art fand hier ihren Anfang. –

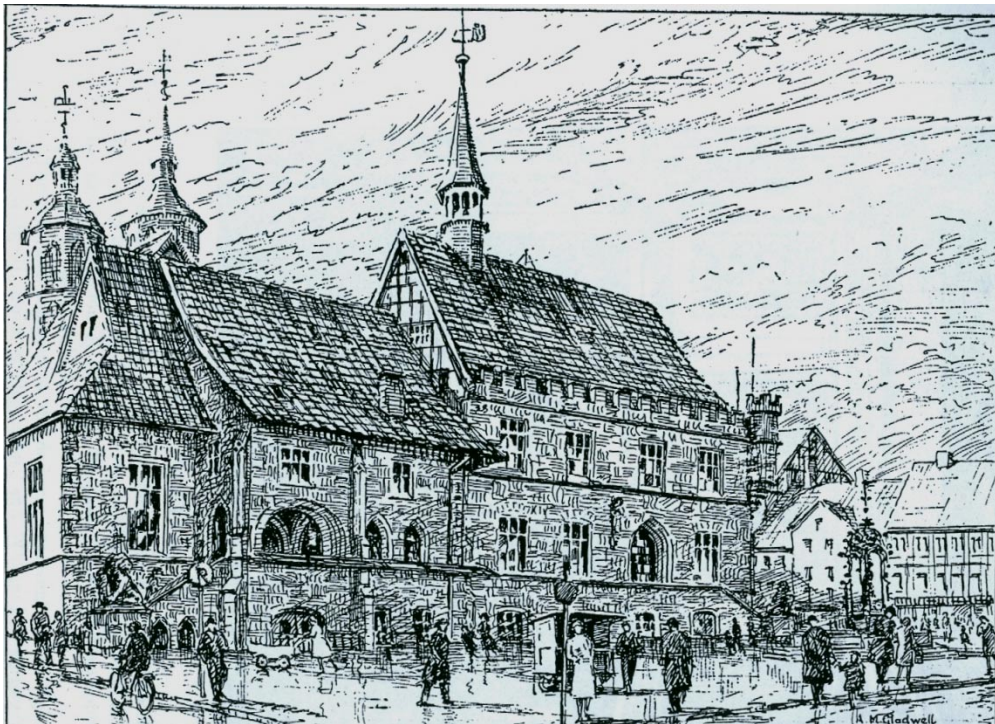
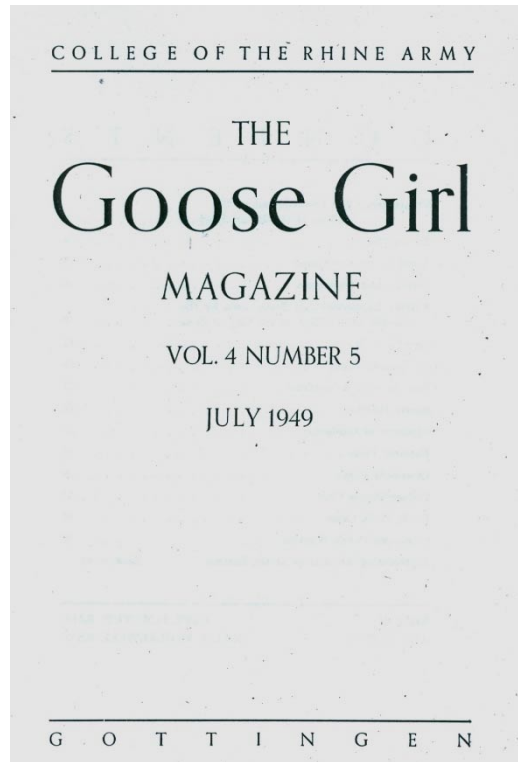
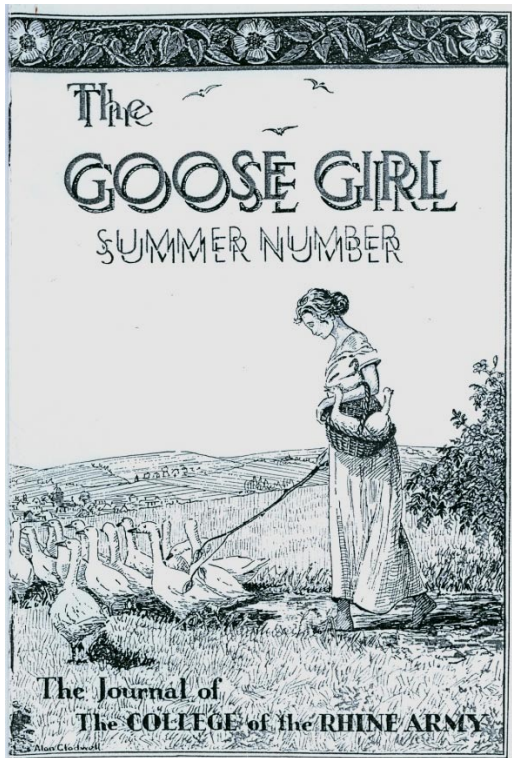
Aus der Stadtgeschichte ab 1901 ist die Brunnenfigur bis zur heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Und das Fremdenverkehrsamt sorgt kräftig für werbende Spektakel im Laufe eines jeden Jahres. Kaiserzeit, Weimarer Republik, Drittes Reich, Nachkriegsdeutschland – überall war das Gänseliesel stummer Zeuge von denkwürdigen Geschehnissen. Eines mit beispielhaft nachhaltiger humanistischer Wirkung für die Stadt aus der Zeit unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg möchte ich zu diesem Jubiläum in Erinnerung rufen, weil das Gänseliesel hier direkt beteiligt war. –



Britische Soldaten treffen sich am Gänseliesel

Nach Kriegsende gehörte Göttingen zur britischen Besatzungszone. Bereits im selben Jahr konnte die Universität wieder geöffnet werden und hatte in ihren Mauern eine weitere Bildungsstätte ab November 1945 zu beherbergen. Die britische Rheinarmee belegte etliche Universitätsgebäude als Ort der Weiterbildung für ihre Armeeangehörigen. Das C O R A (College of the Rhine Army) gehörte zum R A E C (Royal Army Education Corps) und gab sogar eine Zeitschrift heraus – **The Goose Girl**.









Das Gänsemädchen stand Pate! Der in Malerei begabte *Major A.M. Gladwell* war für die künstlerische Gestaltung dieser Monatsschrift verantwortlich. Eine Sonderausgabe von 1948 ist von ihm reich illustriert worden und weist auf die Sehenswürdigkeiten Göttingens mit kenntnisreichen Texten hin. Im Vorwort heißt es u.a.: „Göttingen besitzt viele historische Assoziationen und ist mit Großbritannien sehr stark verbunden gewesen.“ In einer Zeit kurz nach dem Ende des zweiten Weltkrieges war es recht ungewöhnlich, wenn ein ehemaliger Gegner, sich der Vergangenheit der Stadt auf solche humanistische Weise erinnerte und noch darauf hinwies, dass der erste englische Student 1745 an dieser Universität sein Studium begann. –

Vor 110 Jahren wurde auch unser Briefmarkensammlerverein und die Sparkasse Göttingen gegründet. Drei „Göttinger Kinder“ haben somit 2011 ein Jubiläum!

W.R.GOE